

Toter bei Laubenbrand

Hildesheim (Nds). Gegen 21:18 h alarmierte ein Gartenpächter die Feuerwehr in die Kolonie Hauptbahnhof am Langer Garten. Mehrere Lauben sollen brennen, so der Anrufer. Bereits auf der Anfahrt über den Kennedydamm konnten die Einsatzkräfte den hellen Feuerschein ausmachen.

Als die Feuerwehr vier Minuten nach der Alarmierung die Einsatzstelle erreichte, stand eine Gartenlaube im Vollbrand. Eine weitere, die in unmittelbarer Nähe stand, hatte ebenfalls bereits Feuer gefangen.



Eine Gartenpächterin informierte die Feuerwehr, das sie noch Hilferufe aus der Hütte vernommen hatte, das von den Einsatzkräften nicht bestätigt werden konnte.

Wie so häufig bei Kleingartenkolonien mussten die Einsatzkräfte erst eine Wasserversorgung zum Brandherd aufbauen. Der Löschangriff wurde dann zügig von zwei Seiten vorgetragen und brachte raschen Erfolg.

Bei den Nachlöscharbeiten entdeckten die Feuerwehrleute dann eine Leiche.

Die Polizei nahm sofort die Ermittlungen unter anderem auch zur Brandursache auf. Durch die Ermittlungen waren die Möglichkeiten der Nachlöscharbeiten stark eingeschränkt.

Neben der Berufsfeuerwehr waren die Freiwilligen Feuerwehren aus Achtum und Einum im Einsatz. Die Stadteinsatzreserve übernahm für die Zeit des Einsatzes die Wache am Kennedydamm. Die letzten Kräfte konnten die Einsatzstelle gegen 01:20 h verlassen.

Einsatzkräfte: 12 der Berufsfeuerwehr, 18 der Freiwilligen Feuerwehren, zwei des Rettungsdienstes

Text, Foto: Feuerwehr Hildesheim

THEMENINFO

Fehlender Brandschutz in Kleingartenanlagen

Im Sommer verbringen viele Kleingärtner ihre Tage im Gartenhaus, da man hier die Natur genießen und dem Mief der Großstadt entkommen kann. Viele Gartenhäuser sind daher dafür eingerichtet, hier mehrere Tage verbringen zu können. Neben Möbeln finden sich daher in den Lauben auch Gebrauchsgegenstände wie Geschirr, Kleidung und natürlich einige persönliche Dinge. Viele Gegenstände in den Gartenlauben haben neben dem materiellen Wert einen hohen ideellen Wert.

Besonders im Brandfall, häufig finden die Brände nachts oder in Besucherarmen Zeiten statt, werden die „Gartenhäuser“ komplett bei einem Brand zerstört. In diesen Fällen sind nicht nur die Möbel nicht mehr zu gebrauchen, sondern auch alle im Haus befindlichen Gegenstände nicht mehr nutzbar.

Um hier den ersten Schritt in Richtung Brandschutz zu machen, ist dieser durchaus ein aktuelles Thema. In vielen Kleingarten-Satzungen wird auf den Brandschutz nicht eingegangen. Kleingartenpächter und „Häuslebauer“ in diesen Anlagen verdrängen dieses Thema bis zum Ernstfall.

In vielen Satzungen werden präventive Maßnahmen wie Feuerwehrlöcher, Feuereimer, Feuermeldestellen, Sammelpunkte, freizugängliche Löschbrunnen, Brunnenpläne und Ähnliches in den Satzungen nicht erwähnt und damit nicht gefordert. Nicht anders sieht es mit den präventiven Maßnahmen für den Brandschutz aus.